

Ollendorfer „Ausspanne“ erwacht aus dem Dornröschenschlaf

Denkmalgeschütztes Ensemble soll komplett saniert und mit Collegiatswohnungen gefüllt werden

Von Hartmut Schwarz

Ollendorf. Auf dem Weg zur Arbeit von Ballstädt nach Erfurt ist er täglich daran vorbeigefahren. Immer wieder habe es ihn neu fasziniert. Denn das große Gutshaus an der „Ausspanne“ vor dem Ollendorfer Landgasthof war eine Augenweide – auch als der Putz noch das eindrucksvolle Fachwerk verdeckte. Für Andreas Püttmann fiel die Entscheidung deshalb relativ leicht, als ihm im vergangenen Jahr das Angebot unterbreitet wurde, das Gehöft zu erwerben.

Der Geschäftsführer des an der Dittelstedter Grenze beheimateten Zimmer- und Dachdeckermeisterbetriebes hat die Einmaligkeit des denkmalgeschützten Ensembles seit Langem erkannt – und sieht sich in der Lage, das Anwesen aus eigener Kraft wieder aufzubauen. Es soll wieder in den Zustand versetzt werden, in dem es einst seine Blütezeit erlebte. Als Vierseitenhof und mit frei liegendem Fachwerk.

Ein Architekt und ein Statiker habe die Gebäude bereits inspiziert, es gäbe kein Problem, das nicht lösbar wäre – sobald vom Denkmalschutz und dem Bauamt des Sömmerdaer Landratsamtes grünes Licht gegeben wurde. Noch befänden sich die meisten Gebäude in einem Stadium, in dem sie gerettet werden könnten. Nur eines der noch existenten Häuser müsse abgerissen und durch einen passenden Neubau ersetzt werden. Auch die einem Blitzschlag zum Opfer gefallene, inzwischen abgerissene vierte Seite des Hofes soll rekonstruiert werden – auf den ursprünglichen Grundrissen, nach alten Darstellungen.

Raststätte an der Via Regia auf dem Weg in Richtung Erfurt

Bekannt ist, dass das einst als Klostergut erbaute Gehöft 1477 erstmals erwähnt wurde. Es gehörte zur Ollendorfer Wasserburg und wurde auch als Ausspanne für die Handelsreisenden, die auf der durch den Ort verlaufenden Via Regia in Richtung Erfurt unterwegs waren – auch für Pilger auf dem ebenfalls durch den Ort verlaufenden Jacobsweg stand das Haus offen.

Später wurde das Gutshaus zum Gasthaus („Gasthaus Wasserburg“) – seit 1920 befindet es sich in privater Hand, wird als Wohnhaus genutzt. Der letzte Bewohner verstarb vor einem Jahr, danach wurde das heruntergewirtschaftete Anwesen



Bauherr Andreas Püttmann (links) und Stiftungsvorstand Thomas A. Seidel wollen in Ollendorf ein historisches Gehöft zu einem attraktiven Wohnstandort machen.

FOTOS (2): HARTMUT SCHWARZ



Vom Putz befreit zeigt die Fassade jetzt ein eindrucksvolles Fachwerk, das erhalten und freigelegt werden soll.

von der Erbgemeinschaft zum Verkauf angeboten.

Weit mehr als eine Million Euro müsse in die Baustelle investiert werden, schätzt Püttmann ein. Er hofft, dass er mit Fördermitteln unterstützt wird, zumal es sich um eines der wenigen noch mit „Thüringer Fachung“ erhaltenen Gebäude in Thüringen handele. Aufgeteilt in mehrere Bauabschnitte soll möglichst noch im zweiten Halbjahr 2021 begonnen werden – für die Begutachtung der Bausubstanz wurde das Gutshaus bereits eingerüstet. Im Sommer 2023, so der Plan, sollen die Bauarbeiten beendet sein.

Ursprünglich habe der neue Eigentümer geplant, das Anwesen für eigene Wohnzwecke zu nutzen. Nach Einblick der Größe habe er sich für eine andere Nutzung entschieden. Gemeinsam mit der Stiftung Christliche Collegiate (SCC) im Augustinerkloster zu Erfurt sollen zehn Wohneinheiten angeboten werden, für die jetzt schon generationsüberschreitende Mieter gesucht werden – junge Familien, Singles, Ehepaare die ihren Lebensabend auf dem Land verbringen wollen. Gesucht werden Bewohner, die bereit sind, Nachbarschaftshilfe zu leben, bringt es Vorstandsvorsit-

zender Thomas A. Seidel auf den Punkt. Privates Wohnen soll im Collegiats-Hof „Zur Ausspanne“ auf ein Leben in Gemeinschaft treffen. Der Vierseitenhof setze diese Bereitschaft voraus, biete sich dazu förmlich an. Dies hatte auch Stiftungsvorstand Friedhelm Josefs erkannt, der in unmittelbarer Nachbarschaft wohnt und den entscheidenden Tipp gab.

Geplant ist eine Sanierung in drei Bauabschnitten

Neben einem Gemeinschaftsgarten sei ein autofreier Innenhof mit Grillplatz geplant, der wieder mit dem originalen Kalkstein gepflastert werden soll, der nach dem Bäumen auf dem Gelände gefunden wurde. Ein ehemaliger Stall soll ein Wellnessbereich werden – mit Sauna und Innenpool. Alles nutzbar für alle Bewohner.

Geplant sei auch die Anschaffung eines E-Autos, das allen Mietern zur Verfügung stehen soll – und eine unabhängige Energieversorgung. Die Heizung soll über Erdwärme gespeist werden, die Elektroanlage über eine Solaranlage. Weil das historische Gehöft nicht mit Solarplatten auf dem Dach verunstatet werden soll, soll diese Energie andersorts erzeugt und ins Netz eingespeist werden. Im Hauptgebäude

wird es auch einen Aufzug geben – für einen barrierefreien Zugang in die Wohnungen.

Das Interesse an dieser Wohnform ist jetzt schon groß. Nachdem der Hof vom Geröll bereinigt wurde, gab es für die ersten Interessenten in dieser Woche einen ersten Vor-Ort-Termin – und erste Zusagen. Denn die Lage ist nahezu ideal – mit Kindergarten in unmittelbarer Nachbarschaft, im Schnittpunkt von Erfurt, Weimar und Sömmerda. Gern hätte man noch den wegen der Corona-Krise geschlossenen Landgasthof dem Konzept hinzugefügt, erklärt Seidel, aber der Eigentümer, die Agrar-Genossenschaft, hatte andere Pläne.

Auf die geplante Gastronomie in der Nachbarschaft müsse jetzt zwar verzichtet werden, aber durch zwei Gewerbeeinheiten im Gutshaus sei für etwas Ersatz gesorgt. Fest steht so gut wie, dass ein im Ort ansässiger Biohof darin einen Hofladen einrichten werde.

Wie Collegiats-Wohnen aussehen kann, wird man vor Ollendorf zuvor bereits in Erfurt am Fuße des Petersberges, in den Andreasgärten, beobachten können. Die dort entstehende Wohnanlage soll bereits im kommenden Sommer bezugsfertig sein.

Info: www.collegiatswohnen.de